

30./IX. 1915.

## Kriegsarbeit für die Jugend während der Herbstferien.

Von Dr. Ernst Fod.

Die Herbstferien haben begonnen. Da sind wieder viele arbeitsfreudige Hände frei, deren Inhaber sich danach sehnen, dem Vaterlande irgendwie einen Dienst zu erweisen. Es gilt jetzt, ihnen die Arbeitsgelegenheit zu geben, die bei ihren Kräften dem Vaterlande am meisten nützt. Was unsere Jungen und Mädchen, durch die Schule auf den richtigen Weg gelenkt, zu leisten vermögen, das haben sie in diesem Kriege vielfach gezeigt. Ich erinnere nur an ihre Erfolge bei der Goldsammlung, bei der Zeichnung der Kriegsanleihe und beim Zusammenbringen von Geld und Liebesgaben fürs Rote Kreuz, für Verwundete usw. Heute scheint mir neben der Hilfe bei der Kartoffelernte als wichtigste Ferientätigkeit das Sammeln all jener Früchte und anderer Nahrungsmittel in Betracht zu kommen, deren Nährwert im Frieden durch die unbeschränkte Zufuhr billigerer und besserer Ersatzstoffe allmählich mehr oder weniger in Vergessenheit geraten ist. Vor allem sollten die Schüler und Schülerinnen eifrigst das Sammeln von Eichel und Kofkastanien betreiben. Erlaubnisse werden die Waldbesitzer, vor allem die königlichen und städtischen Forstverwaltungen, sicher gern ausstellen. Die kleineren Kinder mögen in den benachbarten Waldungen sammeln, die größeren, namentlich die Radfahrer, sollten in größeren Abteilungen die entfernter liegenden Waldungen aufsuchen, namentlich solche, wo ein Sammeln durch die ärmere Bevölkerung weniger in Betracht kommt. Besonders geeignet zu diesem Zwecke sind die Wandervogel- und Pfadfindervereinigungen, die ihre Hilfsbereitschaft schon vielfach zum Ausdruck gebracht haben. Daß die Eicheln nicht nur einen Wert als Futter für das Wild besitzen, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die bedeutende Schweinezucht Serbiens hauptsächlich dem Reichtum des Landes an Eichenwaldungen und damit an Eicheln zu verdanken ist. Auch mancher einheimische Landwirt wird den Wert der Eichel als Mastfutter für Schweine und Geflügel bestätigen. Folgende Zahlen deuten dies ebenfalls an. Die Eicheln enthalten im frischen Zustande 3 bis 4 v. H. Eiweiß, 3 v. H. Fett und etwa 45 v. H. stärkehaltige Substanz (Kohlenhydrate), im getrockneten Zustande sogar 4 bis 5 v. H. Eiweiß, 4 v. H. Fett und 60 v. H. stärkehaltige Substanz. Die Eicheln werden nicht nur von den Schweinen, sondern auch von den Kindern (gekocht und entbittert) und von den Pferden nach einiger Gewöhnung gern gefressen. Sie sind in unserer Zeit deshalb ein besonders wertvolles Viehfutter, weil die verstopfende Wirkung ihres Gehaltes an Gerbsäure die verdauungstörende Wirkung des Zucker- und

Melassefutters beseitigt. — Auch die Kofkastanie ist, namentlich im gekochten Zustande, ein wertvolles Viehfutter, das an Nährwert allerdings der Eichel etwas nachsteht. Sie enthält nur 2 bis 3 v. H. Eiweiß, 1 bis 2 v. H. Fett und 30 v. H. Kohlenhydrate.

In zweiter Linie sind Bucheckern (Buchenfrüchte) und Lindenfrüchte zu sammeln. Die Bucheln enthalten etwa 10 v. H. Eiweiß, 24 v. H. Fett und 17—17 v. H. Kohlenhydrate. Sie sind heute besonders wertvoll, weil sie sich sehr gut zur Fettgewinnung eignen. Das Buchelnöl ist bei geeigneter Behandlung dem Olivenöl fast gleichwertig. Bei der herrschenden Fett- und Delknappheit sollte keine Buchecker umkommen. Der nach der Delgewinnung zurückbleibende Buchelnpreßkuchen ist noch mehr als die Bucheckern selbst ein sehr geeignetes Futter für Schweine und Kinder.

Die Lindenfrüchte, so klein sie sind, geben ein ganz vorzügliches Speiseöl. Davon kann sich jeder selbst überzeugen. Er sammle eine größere Anzahl der Früchte, entferne die Schalen und bitte einen Apotheker, das Del abzupressen. Man wende nicht ein, die Lindenfasen seien zu klein und das Sammeln daher zu mühselig. Im Herbst fallen die Früchte von selbst von den Bäumen, man lege sie zusammen, dresse sie aus, wenn nicht anders, durch Reiben am Waschbrett, reinige sie von Staub und presse das Del ab. Der übrigbleibende Kuchen ist als Viehfutter verwendbar. Auch der Einwand, daß wir Deutschen in unseren Haushaltungen im allgemeinen wenig Del gebrauchen, ist nicht stichhaltig. Bei den hohen Preisen von Butter und Buttererfassetten versucht vielleicht mancher einmal gerne, Kartoffeln oder andere Speisen in Del zu braten. Man lasse zu diesem Zwecke das Del in der Pfanne zergehen, gieße etwas Milch hinzu und schütte darauf die Kartoffeln in die Pfanne. Eine reichliche Gabe Salz darf nicht vergessen werden, und ein Zusatz von geschabten Mohrrüben erhöht den Wohlgeschmack.

Wer keine Zeit und Gelegenheit zum Sammeln der genannten vier Früchte hat, der sammle wenigstens die Blätter von Brombeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Waldmeister und ähnlichen Pflanzen und trockne sie. Sie geben in geeigneter Mischung einen ausgezeichneten Tee, dem noch dazu die schädlichen Eigenschaften des chinesischen Tees fehlen. Aber auch die Brennnesseln, die ein vorzügliches Schweine- und Geflügelfutter geben, sowie alle Nesseln und Distelarten, die Quecke, der Löwenzahn, die Zichorie, das Lungenkraut, der Hederich und wie sie alle heißen, die scheinbar unnützen Unkräuter, sie sollten in diesem Jahre nicht umkommen. Getrocknet und zu Heu gemacht, geben sie im Winter bei der Geflügelfütterung einen vorzüglichen Ersatz für Getreide und Kleie. Sie müssen vor der Verfütterung zerkleinert, aufgebriiht und am besten mit Weichfutter (Kartoffeln) gemischt werden.

Wo aber soll ich mit den gesammelten Stoffen bleiben? So höre ich manchen fragen. Nun, wer sie nicht irgendeinem Bauern oder Viehhalter umsonst oder gegen geringes Entgelt überlassen will (auch dadurch erweist er dem Vaterlande durch Vermehrung der Futtermittel einen Dienst), der müßte Gelegenheit haben, sie einer Sammelstelle zur Verfügung stellen zu können. Solche Stellen zu schaffen, sollten sich die Schulen, Gemeinden und Vereine angelegen sein lassen. Abnehmer finden sich dann von selbst. Wenn dann der Reinertrag für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger, für Invalide oder fürs Rote Kreuz gestiftet wird, so ist der Nutzen ein doppelter. Die Sammelstellen würden auch noch den Vorteil haben, daß die Sonntagsausflügler, die den einen oder anderen Stoff in geringer Menge gesammelt haben, Gelegenheit haben, ihn zum Nutzen der Allgemeinheit zu verwenden. Viele Wenig machen ein Viel. Darum, auf zur Gründung von Sammelstellen und zur Organisation der jugendlichen Kräfte!